

Die Bezirksdelegiertenkonferenz im März dieses Jahres mußte feststellen, daß der Plan von Gangloffsömmern Einzelbeispiel geblieben ist. Er hat nicht gezündet — wertvolle Erfahrungen gingen verloren und die kulturelle Massenarbeit in Gangloffsömmern selbst ist wieder zurückgegangen.

Warum ist dieser gute Beschluß nicht wirksam geblieben? Weil wir uns damit begnügten, ein Beispiel zu schaffen, anstatt zu helfen, die dabei gemachten Erfahrungen auch in den anderen Kreisen durchzusetzen und ihre Durchführung zu kontrollieren. Wie soll sich aber das Neue gegenüber dem Alten durchsetzen, wenn nicht mit der Kraft und der Erfahrung der Partei?

Eine der wichtigsten Lehren des XX. Parteitags besagt, daß eine der Hauptursachen des Schematismus und mangelnder Gründlichkeit in der Parteiarbeit das dogmatische Festhalten an überholten Leitsätzen, Vorstellungen und Arbeitsmethoden ist. Der Beschluß des 28. Plenums unserer Partei zu den ideologischen Aufgaben muß in vieler Hinsicht sehr aufmerksam studiert werden. Es wird zum Beispiel gesagt, daß die theoretische und propagandistische Arbeit von der Praxis des sozialistischen Aufbaus losgelöst ist, daß die Theorie nicht genügend die neuen Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens erforscht, daß die neuen Erfahrungen der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus kaum verallgemeinert werden und daß dadurch eine gefährliche Trennung der Wissenschaft vom Leben entsteht.

Das 28. Plenum zeigt uns eine Reihe außerordentlich wichtiger neuer Methoden in der Praxis der politischen Führung, die zu einer weitaus gründlicheren Auswertung der wertvollen Erfahrungen der Partei und der Massen, zur Stärkung der Kollektivität und zur Vereinigung von Theorie und Praxis führen werden.

So legte das Politbüro dem 28. Plenum einen Bericht über die Ergebnisse des ersten Halbjahres des Volkswirtschaftsplanes 1956 vor, in dem die Ursachen für die Nichterfüllung analysiert und eine Reihe von Schlußfolgerungen gezogen werden. Diese Analyse diente als Grundlage für eine umfassende Diskussion auf dem Plenum und verfolgte das Ziel, die Erfahrungen des ersten Halbjahres 1956 in der Lösung der neuen ökonomischen Probleme zu beantworten, bevor die Volkskammer über die Direktive zum zweiten Fünfjahrplan beschließt.

Das 28. Plenum faßte auch nach ausführlicher Diskussion noch keine Beschlüsse zu den ökonomischen Fragen des Berichtes des Politbüros, sondern beauftragte einige Kommissionen, die sich aus Mitgliedern und Kandidaten des Zentralkomitees und Fachleuten zusammensetzen, mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zur Durchführung bestimmter entscheidender ökonomischer und sozialpolitischer Maßnahmen, wie die Erhöhung der materiellen Interessiertheit der Bauern an der Erreichung höherer Erträge, wie die Probleme, die mit der Verkürzung der Arbeitszeit zusammenhängen, wie die Abschaffung der Reste der Rationierung im nächsten Jahr sowie die Durchführung einer Rentenreform. Die Ergebnisse der Arbeit der Kommissionen sollen mit den Werktätigen unserer Republik beraten werden. Solche Arbeitsmethoden festigen die Kollektivität der Parteiführung, tragen dazu bei, das Verhältnis zu den Massen enger zu gestalten und geben die Garantie, daß solche entscheidenden Maßnahmen mit der notwendigen Gründlichkeit und Sachkenntnis vorbereitet werden.

Wenn wir von unserer eigenen Praxis in den Kreisen, Betrieben und Dörfern unseres Bezirks ausgehen, so erkennen wir, daß das Studium und die Verbreitung